

RP+ Freizeitbad in Radevormwald

Schwimmer ziehen wieder ihre Bahnen

Radevormwald · Der Schwimmbereich im „life-ness“ ist am Tag vor Silvester wieder geöffnet worden. Seit dem Frühjahr hatten dort Sanierungsarbeiten stattgefunden.

30.12.2024, 17:45 Uhr · 4 Minuten Lesezeit



Mike Dierich (l.) und Martin Hackenberg gehörten zu den Besuchern, die bereits am Montagvormittag wieder das Schwimmen genossen. Das Bad hatte ab 9 Uhr geöffnet.

Foto: Jürgen Moll



Von **Stefan Gilsbach**
Redakteur

Das Freizeitbad „life-ness“ hat treue Fans. Obwohl die Straßen am Montag teilweise glatt waren und viele Menschen noch Silvestereinkäufe erledigen mussten, ließen es sich die ersten Besucher schon am Vormittag nicht nehmen, wieder im Becken des Schwimmbades ihre Bahnen zu ziehen – zum ersten Mal seit April 2024. Damals hatten die technischen Sanierungen begonnen, Schwimmen war vorerst nicht möglich. Andere Angebote, etwa das Nessi-Kinderland, standen jedoch zur Verfügung.

Simon Woywod, der gemeinsam mit Florian Weiskirch die Geschäfte der Bäder GmbH Radevormwald führt, war am Montagvormittag ebenfalls vor Ort. „Die Menschen freuen sich, dass das Bad wieder offen hat“, so sein Eindruck.

Info

Das sind die aktuellen Öffnungszeiten

Zeiten Das Schwimmbad im „life-ness“ ist dienstags bis freitags von 6.30 bis 8 Uhr zum Frühschwimmen geöffnet. Am Dienstag öffnet das Bad von 14 bis 21 Uhr, am Freitag von 12 bis 17 Uhr. Samstags und sonntags sowie an Feiertagen öffnet das Bad von 9 bis 17 Uhr.

Belegschaft Im „life-ness“ sind etwa 30 Mitarbeiter beschäftigt, sowohl in Voll- als auch in Teilzeit.

life-ness.de

Vielleicht war es auch die angenehm warm temperierte Luft in der Schwimmhalle, die an diesem kalten Tag die Leute anzog. Überhaupt Temperaturen: Bei den Sanierungsarbeiten ging es nicht zuletzt darum, die beiden Becken bei der Temperatur-Steuerung unabhängig voneinander zu machen. „In dem kleinen Mehrzweckbecken muss das Wasser wärmer sein“, erklärt Woywod. Dort finden beispielsweise Kurse statt, Senioren und Familien mit Kindern schwimmen dort gerne. Im großen Becken kann das Wasser etwas kühler sein. „Schließlich ist das ‚life-ness‘ keine Therme“, sagt der Geschäftsführer. Dank der technischen Umbauten in den vergangenen Monaten kann nun je nach Becken feinjustiert werden.

Wenn die Temperatur runter geregelt wird, merken das die Badbesucher rasch. Als nach dem Ausbruch des Ukraine-Krieges eine Energieknappheit drohte, wurde auch im „life-ness“ ein wenig an der Wärme gespart, worauf es Beschwerden von Senioren gab. Dabei war laut Betriebsleitung die Temperatur nur um ein Grad gesenkt worden.



Die beiden Betriebsleiter Sebastian Schoch (Schwimmen) und Dirk Sonnenkalb (Technik, r.) mit Simon Woywod, einem der beiden Geschäftsführer der Bäder GmbH.

Foto: Jürgen Moll

Energieknappheit ist zwar kein Thema mehr, doch natürlich ist die Unterhaltung und Wartung des Bades eine kostenintensive Sache. Sebastian Schoch, seit Sommer vergangenen Jahres Betriebsleiter Schwimmen im „life-ness“, erläutert, dass es nicht nur um die Wassertemperatur geht. „Die Lufttemperatur soll laut Richtlinien mindestens drei Grad darüber liegen.“ Sonst empfinden die Besucher das als unangenehm. Eine Herausforderung für viele Bäder in Deutschland sei auch die Suche nach qualifizierten Fachkräften, erklärt Simon Woywod.

Auch wenn die meisten kommunalen Bäder defizitär arbeiten, sei eine Einrichtung wie das „life-ness“ für die Daseinsfürsorge unverzichtbar, nicht zuletzt, damit Kinder schwimmen lernen, sagt Woywod, der auch Beigeordneter und Kämmerer der Stadt ist. Denn bei den Schwimmfähigkeiten des Nachwuchses hapert es oft. „Die Schließungen während der Corona-Pandemie haben auch dazu beigetragen“, sagt Sebastian Schoch. Entsprechend hoch sei jetzt der Nachholbedarf: „Die Kurse sind voll.“

Ahoi! Nessi-Kinderland hat nun ein Piratenschiff

Wie viel exakt die Sanierung gekostet hat, steht noch nicht fest, sagt Simon Woywod, die Rechnungen sind noch nicht abgeschlossen. Ausgegangen war man von 2,6 Millionen Euro, davon können 90 Prozent durch Fördergelder finanziert werden. Jüngst wurde auch das Nessi-Kinderland für einige Wochen geschlossen, weil Arbeiten nötig waren. Nun erwartet die kleinen Besucher eine neue Attraktion, ein Piratenschiff, das zum Klettern und Rutschen einlädt.

Einen weiteren konkreten Sanierungsfahrplan für das „life-ness“ gebe es aktuell nicht, sagt Simon Woywod. Die Schwimmbecken seien in den nächsten Jahren noch nutzbar, höchstens kleinere Reparaturen würden nötig sein. Schaut man ein Stück weiter in die Zukunft, dann werde sich eines Tages die Frage stellen, ob das Bad ein Edelstahlbecken erhalten soll oder nicht. Damit würden auch energetische Maßnahmen Hand in Hand gehen. „Man muss prüfen, welche Förderkulissen genutzt werden können“, blickt Woywod voraus.

Bis dahin wird aber noch einiges Wasser durch die neuen technischen Anlagen fließen.

(rue)

RP+

Persönlichen Link kopieren und diesen Artikel mit bis zu 10 Freunden teilen 📄

Link kopieren

Das könnte Sie auch interessieren

